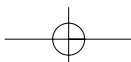
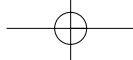
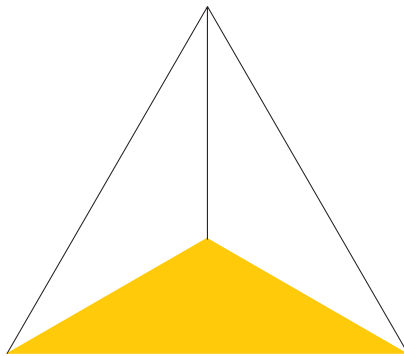
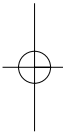
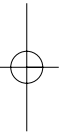


Kunstprojekt der Sparkasse Passau

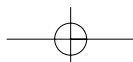




VÍT PAVLÍK



Kunstprojekt der Sparkasse Passau



JUNGE KUNST 2006

ÖRNI POSCHMANN

Deutschland

VÍT PAVLÍK

Tschechien

THOMAS WEBER

Österreich

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Künstler als Preis einen Katalog.

Das Kunstprojekt war öffentlich ausgeschrieben und es konnten sich Künstlerinnen und Künstler mit ständigem Wohnort in Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich bewerben.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen haben die Jurymitglieder drei Preisträger ausgewählt.

Jury:

Dr. Hartmann Beck
Sparkasse Passau

Hubert Huber
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern

Prof. Oswald Miedl
Universität Passau – Lehrstuhl für Kunst-
erziehung

Radomir Postl
Südböhmischer Verband Bildender Künstler

Dr. Stefan Rammer
Passauer Neue Presse

Prof. Dr. Wolfgang Reimann
Kunstverein Passau

Dr. Maximilian Seefelder
Bezirk Niederbayern

Konrad Schmid
Preisträger „Junge Kunst 1996“

Uta Spies
Kunstverein Passau

Die Preisträger
stellen vom 21. Juni bis 30. Juli 2006
je eine größere Werkgruppe
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Anfangen ist leicht, beharren eine Kunst.

Ein Grund zur Freude. 1995 entstand die Idee, bislang unbekannte Künstler im Dreiländereck zu fördern. Initiator und Ideengeber für den ersten Kunstpreis war mein Vorstandskollege, Dr. Hartmann Beck. Hubert Huber nahm diese Idee sehr gerne auf und unterstützte uns, den Preis in Niederbayern zu etablieren. Bereits frühzeitig erkannten wir die Chancen, die sich später in der EU-Osterweiterung manifestierten. 1996 führten wir den Wettbewerb „Junge Kunst“ erstmals durch. Das ist zehn Jahre her – ein beachtlicher Zeitraum. Bereits zum siebten Mal werden die Preise vergeben. Einen davon halten Sie gerade in Händen. Mit diesem Katalog bewerben sich die Preisträger für andere Ausstellungen. Der Türöffner für die künftigen Schritte.

Siebter Wettbewerb, das heißt: 700 Bewerbungen und 21 Preisträger. Letztgenannte unterstützen wir bei einem der ersten Schritte in eine breitere Öffentlichkeit. Wie erfolgreich das sein kann, beweist ein Preisträger der ersten Stunde, Konrad Schmid. Er ist inzwischen sogar zum Mitglied der Jury avanciert.

Sie fragen sich vielleicht wie das zusammen passt: Kunst und Sparkasse. Sehr gut! Mit dem Projekt geben wir unbekanntem Künstlern eine Plattform, sich und ihre Werke zu präsentieren. Wir bieten jungen Künstlern die ersten Startbedingungen in eine (hoffentlich) selbständige Existenz. Wenn Sie so wollen, eine besondere Form der Existenzgründungsunterstützung, die wir auch in den klassischen Bereichen des Bankgeschäftes umfassend sehen.

Wir zeigen mit diesem Wettbewerb als Sparkasse Flagge als das regionale Institut. Kunst ist auch Zukunft. Investitionen in die Entwicklung unserer Region sind Investitionen in die Zukunft. In der Fläche entstehen neue wohnortnahe Arbeitsplätze, die regional verankerte Finanziere brauchen. Als Unternehmen, das sich nicht ausschließlich am größtmöglichen Gewinn orientiert, setzen wir uns für die Menschen und die Heimat ein.

Geld verdienen ermöglicht, einen solchen Wettbewerb zu initiieren und durchzuhalten. Beharrlichkeit ist eine Kunst! Es ist uns ein Anliegen, Raum für wirtschaftliche Kreativität, Raum für grenzüberschreitende Ideen und vor allem Raum für Menschen zu geben. Das können wir und das werden wir weiterhin tun.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Ausstellung und interessante Gespräche. Für die Preisträger hoffe ich, dass viele Rezipienten – wie wir – zum Kauf durch die „Objekte der Begierde“ angereizt sind.

Renate Braun
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Passau

Začínat je lehké, vytrvat je umění.

Důvod k radosti. Roku 1995 se zrodila myšlenka, podporovat dosud neznámé umělce z regionu Trojmezí. Iniciátorem a otcem této myšlenky pro první uměleckou cenu byl můj kolega z představenstva, Dr. Hartmann Beck. Hubert Huber tento nápad rád přijal a pomohl nám tuto cenu v Dolním Bavorsku etablovat. Brzy jsme rozpoznali šance, které byly později manifestovány rozšířením Evropské unie na Východ. Roku 1996 jsme soutěž Mladé umění zrealizovali poprvé. Už je tomu deset let – úctyhodný časový úsek. Ceny jsou udělovány už po sedmé. Jednu z nich právě držíte v rukou. Tímto katalogem se ocenění umělci představují při jiných výstavách. Začátek kroků budoucích.

Sedmý ročník soutěže, tedy: 700 žádostí a 21 oceněných umělců. Oceněné podporujeme v jednom z prvních kroků k široké veřejnosti. Jaký to může znamenat úspěch, potvrzuje jeden z prvních oceněných, Konrad Schmid. Stal se mezitím dokonce členem výběrové komise.

Možná se ptáte, jak to jde dohromady: Umění a Sparkasse. Velmi dobře! Projektem poskytujeme neznámým výtvarným umělcům platformu, která umožňuje prezentaci jich samotných i jejich děl. Nabízíme mladým umělcům první podmínky ke startu a (doufejme) i k samostatné existenci. Pokud chcete, zvláštní formu podpory v začátcích podnikání, která je součástí klasických oblastí bankovního obchodu.

Touto soutěží se představujeme jako regionální instituce. Umění je také budoucnost. Investice do rozvoje našeho regionu jsou také investicemi do budoucna. Na tomto prostoru vznikají nová, bydliště blízka pracovní místa, která finančníci zakotvení v regionu potřebují. Jako podnikatelé, kteří se neorientují výlučně na zisk, se zasazujeme za občany a jejich domov.

Vydělávání peněz umožňuje takovouto soutěž iniciovat a v její realizaci vydržet. Vytrvalost je umění! Naším krédem je, dávat prostor přeshraničním nápadům a především prostor lidem. To umíme a v tom budeme i nadále pokračovat.

Přeji Vám inspirativní výstavu a zajímavé rozhovory. Pro oceněné doufám, že hodně recipientů – stejně jako my – bude „objekty žádosti“ vybízeno k jejich koupi.

Renate Braun
předsedkyně představenstva
Sparkasse Passau

Vít Vavřinec Pavlík

Das immerwährende Rauschen der weiten Wälder und der vielen Wasser gab dem weitläufigen Waldgebirge seinen Namen. Die Sumava ist das Herz des Böhmerwaldes, der sich vom Fichtelgebirge im Norden bis ins oberösterreichische Mühlviertel hinunterzieht. Der Landstrich und seine Einwohner waren seit Menschengedenken geschunden und zerrissen in Macht- und Glaubenskriegen. Wirtschaftliche und kulturelle Blüte im Mittelalter und goldene Zeiten unter den Habsburgern. Das Holz schier endloser Wäldungen, Glasmacherkunst, Bergbau brachten einst sogar Reichtum. Auf uralten Handelswege – der berühmteste ist der „Goldene Steig“ von Passau bis Prachatitz – wurden die Güter gesäumt, selbst in Kriegs- und Notzeiten. Erst der „Eiserne Vorhang“ unterbrach die urdenklichen Verbindungen. Heute ist es wieder möglich, nicht nur vom Arber, Rachel, Lusen und Dreissessel rüber zu schauen in die Sumava, heute kann man die Wanderwege wieder gehen hin zu scheinbar ewigen Wäldern, geheimnisvollen Mooren und Auen, in Landschaften, die seit jeher reichlich Stoff lieferten.

Wir sind längst in den Bildern von Vít Pavlík, längst angekommen bei den Mythen, die Bohumil Hrabal, Karel Capek, Josef Holub, Adalbert Stifter oder Karel Klostermann Stoff für ihre Literatur lieferten. Was diese so gegenständlich, so voller Fleisch und Blut darstellten, es schwingt mit in den Zeichnungen und teilweise monumentalen Bildern des Künstlers, der für die eigenen Erinnerungen eine eigene Handschrift gefunden hat, die in der Lage ist, die inneren Seelenbilder verschlüsselt auf Papier oder Leinwand zu bringen. Ausgangspunkt ist die vertraute Kenntnis der Umwelt.

Vít Pavlík kam 1976 in Volary zur Welt. Der Vorsitzende des Berufsverbandes der südböhmischen bildenden Künstler kennt und sucht die Motive im Böhmerwald, zu dem ihn sein schon malender Großvater wie der bildnerisch tätige Vater geführt haben. „Seit der Kindheit wuchs ich unter der Schönheit der gemalten Äußerung auf, die zuletzt auch mich ansprach. In meine Bilder lege ich meine Erinnerungen, momentanen Gefühle, aber auch Teile der Urwüchsigkeit der Landschaft des Böhmerwaldes.“

Er hat sich gelöst von der gegenständlichen Darstellung und doch erstrahlt die ganze Fülle der urwüchsigsten Landschaft in seinen Bildern. Mächtig brechen sich die Emotionen Bahn in dynamischem Pinselstrich. Eruptive Entladungen symbolisieren die Kraft der Natur, die ungebrochen wartet in seiner Heimat. Dabei erscheint die Formensprache fast poetisch. Das Spiel der dicken oder dünnen Linien aus Vertikalen, Diagonalen, Horizontalen, ihre Verschmelzung zu geometrischen Figuren lässt eine Welt in Bewegung entstehen, in der die Natur zum Rhythmus wird, den Ton vorgibt.

Bewegte Linien und expressive Farbflächen wirken zusammen, ergeben Kompositionen, die geometrisch wie figurativ wirken. Ein konventioneller Bildaufbau ist nicht mehr erkennbar und dennoch genügt der Titel des Bildes, um sich Vögel, Blumen, Menschen, all das Belebte und Unbelebte der Natur vorstellen zu können. Die Zerrissenheit, das Gebrochensein, das Absterben ist immer nur vorübergehend in der Natur. Es ist Teil des Kreislaufes vom Werden und Vergehen. In ehemaligen Kellern hat der auch Kunst als Fach lehrende Maler sich eingerichtet. Beinahe archaisch anmutende Runen malt er dort in seine Höhlenwelt. Das Runde und das Eckige sind kein Widerspruch. Räumlichkeit des Terrains und strukturierte Unterscheidung von architektonisch geschichteten Profilen – Formabstraktion wird zur Formdurchdringung und letztlich verbindet sich der konstruktive Gesichtspunkt mit dem bildnerischen.

Das Bild wird Fiktion, das sich stets die Option erhält, aus der Gegenstandslosigkeit zurückzukehren in die Gegenständlichkeit hinein. Da kann man ein Bild als extreme Stilisierung einer naturalistischen Landschaft interpretieren oder als innere Landschaft, die als schlichte expressive Unmittelbarkeit Niederschlag findet.

„Ich versuche im Laufe meiner malerischen Tätigkeit ein Idealbild zu schaffen. Ich weiß, dass es ein lebenslanger Prozess ist. Jedesmal ist ein Bild anders, aber selbst das motiviert mich dazu, nicht zu erstarren.“ Der Künstler ist trotz seiner jungen Jahre weit vorgedrungen in den Urwald der Moderne. Er hat sich gelöst von der tschechischen Schule des Surrealistischen, einem Kubismus, wie er nur in abgeschotteten Inseln entstehen konnte. Aber er verleugnet seine Herkunft nicht. Stift und Pinsel haben die Ismen hinter sich gelassen, sind zu mächtigen Messern geworden, mit denen er das Busch- und Blendwerk der Irrwege des 20. Jahrhunderts wegschlägt. Abstraktion kann emotional wirken, visuelle Intensität erzeugen. Lichtungen entstehen.

In einer Zeit, in der Farben- und Bildergewirr des Alltags den Menschen allzugern blendet und übersättigt, ist diese Malerei eine Schule des Sehens, die in ihrer klaren, unrhethorischen Komplexität in der Lage ist, verschüttete Stränge unseres Sehvermögens wieder zu beleben. Sie schult den konzentrierten lesenden Blick und bereichert unsere optische Erlebniswelt sowohl in chromatischer als auch in formaler Hinsicht. Sie vermag die Sinne in Gesamtheit zu vitalisieren und den Reflex der optischen Wahrnehmung auf das Innere, die Strukturen des Unterbewussten wieder bewusst machen und uns so an die Vielfalt der Schöpfung und des Schöpferischen zu erinnern. „Es geht nicht um klassische Bilder von beschneiter Gegend, aber auch diese Elemente findet ein aufmerksamer Beobachter in meinem Werk.“ Wie wahr, der so selbstbewusst, zielstrebig und dennoch bescheiden auftretende junge Mann findet die Wassermusik von Vyra, die Einsamkeit des Madermoors, die Waldeinsamkeit in der Auenlandschaft der Moldau, die Eiszeithinterlassenschaft am Plöckenstein. Der Betrachter lernt die „böhmischen Dörfer“ kennen. So wie der Bayerwald und der Böhmerwald sich zum grünen Dach Europas vereinen, verbrüdernd sich in der malerischen Sprache Vít Pavlíks Ost und West, verklammern sich Hüben und Drüben zur einheitlichen, zur „rauschenden“ Bilderwelt.

Dr. Stefan Rammer

Vít Vavřinec Pavlík

Neulichající šumění hlubokých lesů a množství vod dalo rozsáhlému zalesněnému pohorí své jméno. Sumava je srdcem lesa, který se táhne od pohorí Fichtelgebirge na severu až k hororakouskému Mühlviertelu. Toto území a jeho obyvatelstvo bylo odedávna plahočeno a od sebe rozerváno ve válkách o moc a víru. Hospodářský a kulturní rozkvět ve středověku a zlatý věk za Habsburků. Dřevo takřka podlešlo nekonečnému mýcení, sklářské řemeslo a hornictví byly kdysi zdrojem bohatství. Na prastarých obchodních stezkách – nejnámější z nich je „Zlatá stezka“ z Pasova do Prachatic – bylo přepravováno zboží dokonce i v dobách válek a bídy. Až Železná opona ukončila pradávňé vazby. Dnes už je opět možné nejen z Javoru, Rachel, Luzného či Třístoličnicku pohlédnout na Sumavu, dnes je možné po těchto stezkách opět chodit do nekonečných lesů, tajemných rašeliníšť a luk, přírodou, která byla už odnepaměti zdrojem bohaté inspirace.

Už dávno se nacházíme v obrazech Víta Vavřince Pavlíka, už dávno jsme se dostali k mýtům, které byly inspirací Bohumilu Hrabalovi, Karlu Čapkovi, Josefu Holubovi, Adalbertu Stifterovi nebo Karlu Klostermannovi v jejich literární tvorbě. To, co oni ztvárnili tak věcně a plně životu, proniká do kreseb a částečně i do monumentální tvorby umělce, který pro své vlastní vzpomínky nalezl svůj vlastní rukopis, jímž je schopen své vnitřní duševní stavy v zakódované podobě přenášet na papír nebo plátno. Východiskem je důvěrná znalost prostředí.

Vít Pavlík přišel na svět roku 1976 ve Volarech. Jako předseda Asociace jihočeských výtvarníků je si své inspirace vědom a hledá ji na Sumavě, k čemuž ho přivedli už i jeho výtvarně činný dědeček a otec. „Od dětství jsem vyrůstal mezi krásným malovaným projevem, který posléze oslovil i mě. Do svých obrazů vkládám své vzpomínky, momentální pocity, ale i části rázovitosti krajiny na Sumavě.“

Odpoutal se od předmětného ztvárnění a přesto v jeho obrazech nalzáme úplnost rázovité krajiny. Emoce si mocně razí cestu v dynamickém tahu štěce. Eruptivní výboje symbolizují sílu přírody, která neustále vládne jeho domovu. Přitom jazyk forem zaznívá přímo poeticky. Hra silných a jemných linií z vertikál, diagonál, horizontál, jejich propojování do geometrických figur nechává vznikat světu v pohybu, v němž se příroda stává rytmem, udávajícím tón.

Pohyblivé linie a expresivní barevné plochy dávají vznik kompozicím, které působí jak geometricky, tak figurativně. Konvenční tradiční výstavba obrazu není znatelná a přesto postać jeho názvu, abychom si představili ptactvo, květiny, lidi, v přírodě vše živé i neživé. Rozervanost, zlomenost, odumírání, to jsou v přírodě vždy jen přechodné jevy. Jsou součástí koloběhu života, bytí a zániku. Tento umělec, který vyučuje oborovou výtvarnou výchovu, si vybudoval své impérium v bývalých sklepích. Téměř archaicky působivým runám dává vznik ve svém jeskynním světě. Oblé a hranaté tvary si neodporují. Prostorová skladba terénu a strukturované odlišení vrstvených profilů – abstrakce tvarů se prolíná spolu s formami, aby vyústila v spojení konstruktivního hlediska s výtvarným.

Obraz se stává fikcí, jež si neustále ponechává možnost návratu z oné abstrakce v předmětnost. Obrazně vyjádření tady lze interpretovat jako extrémně stylizaci naturalistické krajiny či jako vnitřní krajinu, která svůj výraz nalzá v jednoduché, expresivní bezprostřednosti.

„Po celou dobu své malířské tvorby se pokouším stvořit ideální obraz. Víím, že je to celoživotní proces. Pokaždé je ten obraz jiný, ale právě to mě motivuje k tomu, abych neustrnul.“ Malíř i přes svůj mladý věk už hluboko pronikl do světa moderny. Odpoutal se od české školy surrealismu, kubismu, takového, který může vzejít na svět jen na odděleném ostrově. Svůj původ však neskrývá. Tužka a štětec za sebou zanechávají „ismy“, stávají se mocnými mačetami, jež prorážejí houští a klam scestí 20. století. Abstrakce má působit emočně, vytvářet vizuální intenzitu. Vznikají průseky světla.

V době, ve které změt' barev a obrazů všedního dne člověka oslepuje a přesyrcuje, je toto malířství školou vidění, která je ve své jasné, bezrétorické komplexitě schopna omezenou funkčnost našeho zraku znovu oživit. Školí koncentraci pohledu a obohacuje náš svět prožitků jak v barevném, tak ve formálním ohledu. Umožňuje vitalizaci všech našich smyslů a reflexi optického vnímání směřuje do našeho nitra, nechává nás znovu si uvědomit struktury podvědomí a tak nás upomíná na pestrost tvorby i tvůrčího světa. „Nejedná se o klasické obrazy zasněžených krajin, ale i tyto prvky pozorný pozorovatel v mém díle nalezne.“ Jak opravdové, ten sebevědomý, cílevědomý, a přesto skromně vystupující mladý muž nalzá vodní hudbu Vydry, osamělost slatin v jejím okolí, lesní osamělost luhů podél Vltavy, svědectví doby ledové na Plešném. Pozorovatel poznává neznámé „české vesnice“. Tak jako se spojuje Bavorský les se Sumavou v „Zelenou střechu Evropy“, sblíží se v malířském jazyce Víta Pavlíka Východ se Západem, propojuje se tady a tam v jeden celek, v „šumící“ svět obrazů.

Překlad: Šárka Marešová



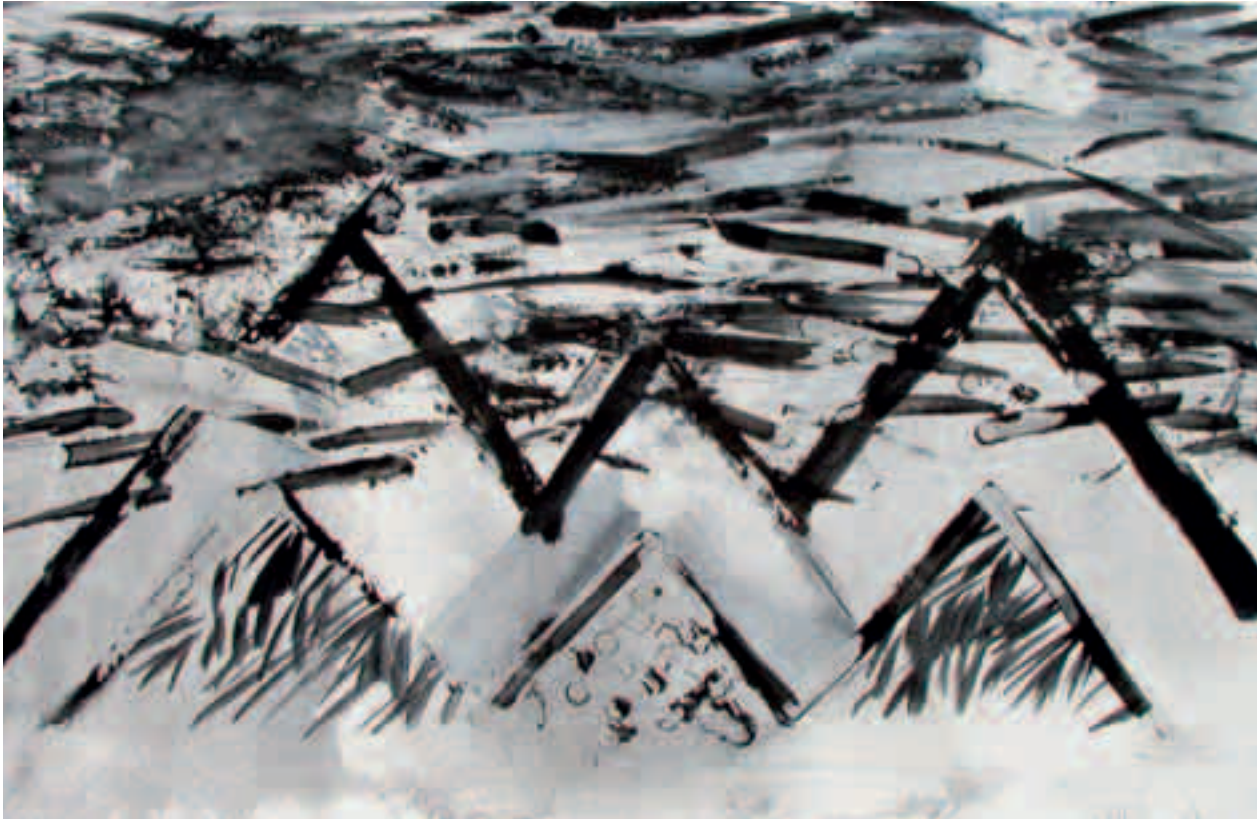
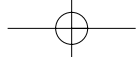
Böhmerwald XIV, Acryl auf Leinwand, 175 x 175 cm, 2005
Sumava XIV, akryl na plátně, 175 x 175 cm, 2005



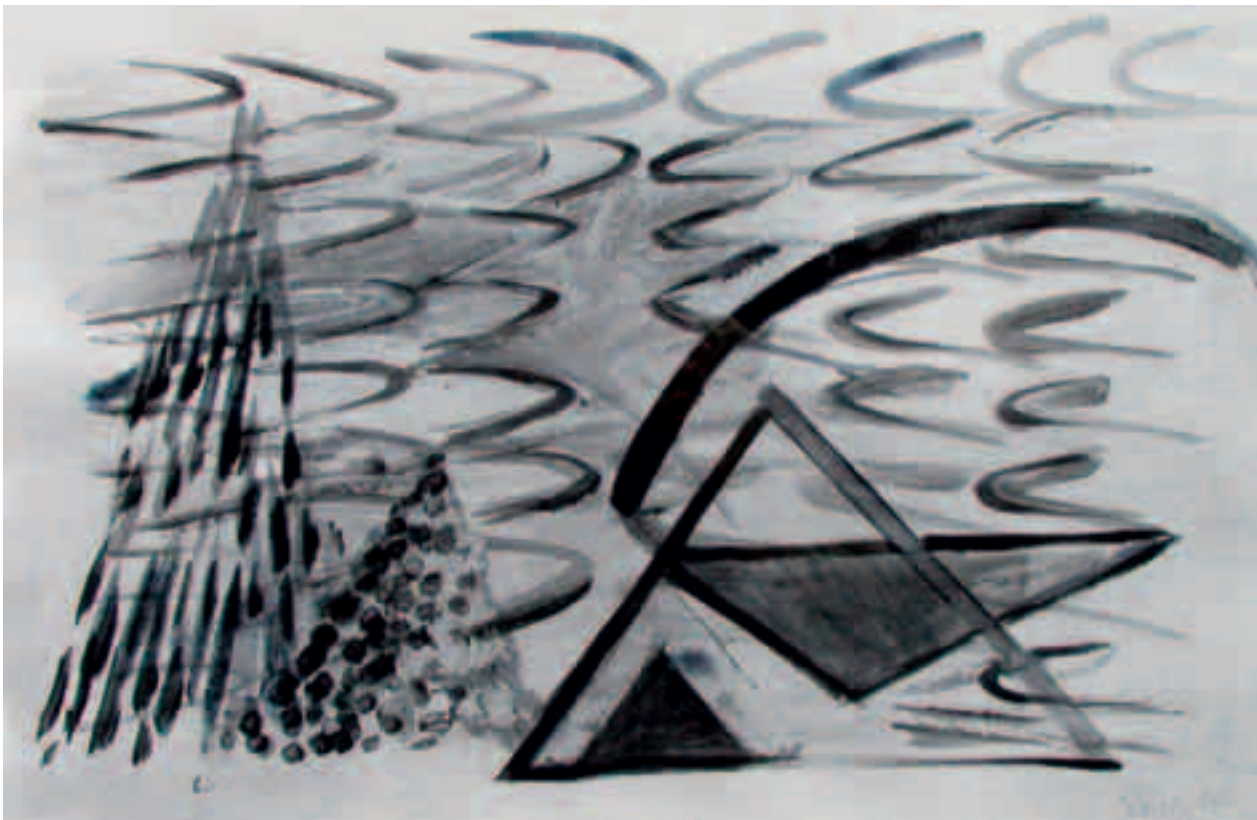
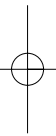
Böhmerwald V, Acryl auf Leinwand, 175 x 175 cm, 2004
Sumava V, akryl na plátně, 175 x 175 cm, 2004



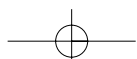
Böhmerwald IV, Acryl auf Leinwand, 175 x 175 cm, 2004
Sumava IV, akryl na plátně, 175 x 175 cm, 2004



Aus dem Zyklus Impressionen der Landschaft und Architektur des Böhmerwaldes, Zeichnung, 90 x 70 cm, 2005
Z cyklu Imprese šumavské krajiny a architektury, kresba, 90 x 70 cm, 2005



Aus dem Zyklus Impressionen der Landschaft und Architektur des Böhmerwaldes, Zeichnung, 90 x 70 cm, 2005
Z cyklu Imprese šumavské krajiny a architektury, kresba, 90 x 70 cm, 2005





Schicksale der Landschaft V, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm, 2005

Osudy krajiny V, akryl na plátně, 100 x 80 cm, 2005



Schicksale der Landschaft VI, Acryl auf Leinwand, 100 x 80 cm, 2005

Osudy krajiny V, akryl na plátně, 100 x 80 cm, 2005



Vít Vavřinec Pavlík

5. Květa č. 150
Volary 38451
Tschechien

Fon 0042 060 3978992
Mail: zus.volary@quick.cz

Geboren am 15. 1. 1976 in Volary.
1999 absolvierte er die Südböhmische Universität in Budweis, Fachrichtung Lehramt für Kunstschulen. In gleichem Jahr wurde er in den Berufsverband bildender Künstler Südböhmen aufgenommen. Heute übt er die Funktion des Vorstandvorsitzenden der Assoziation südböhmischer bildender Künstler (AJV) aus.

Ausstellungen:

- 1993 Deutscher Kunstpreis (Gast des Bundestages in Berlin)
- 1999 České Budějovice – (Absolventenaustellung)
- 1999 Prachatice – (Drei Generationen Pavlíks)
- 2000 Praha – (Salon 2000)
- 2000 České Budějovice – (4. Intersalon AJV)
- 2000 Passau – (Die Botschaft der Apokalypse) BRD
- 2001 Passau – (Künstler aus Budweis) BRD
- 2001 Prachatice – (Pavlík, Hafner, Huber, Schlamp) Ausstellung unter der Schirmherrschaft vom Schulminister Eduard Zeman
- 2001 České Budějovice – (5. Intersalon AJV)
- 2001 Kolín – (Pavlík, Štícha)
- 2002 Tábor (Hussitisches Museum)
- 2002 Passau – (Neues Rathaus) BRD
- 2002 České Budějovice – (6. Intersalon AJV)

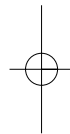
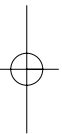
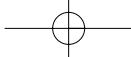
- 2002 Litoměř – (Salon der böhmischen, mährischen und schlesischen Maler)
- 2002 Passau – (Inter-Art-Galerie) BRD
- 2003 České Budějovice – (7. Intesalon AJV)
- 2003 Passau – Galerie Neues Rathaus BRD
- 2004 Praha – Galerie u Kohouta
- 2004 České Budějovice – (8. Intersalon AJV)
- 2005 České Budějovice – (9. Intersalon AJV)
- 2005 Prachatice – Pavlík und Teodor Buzu
- 2006 Frühjahrssalon AJV – Thema ELEMENTE

Vít Vavřinec Pavlík

Narozen 15. 1. 1976 ve Volarech.
1999 absolvoval Jihočeskou univerzitu v Českých Budějovicích – obor učitelství pro umělecké školy. Téhož roku přijat do profesionálního sdružení výtvarných umělců Asociace jihočeských výtvarníků. V současné době vykonává funkci předsedy Asociace jihočeských výtvarníků.

Výstavy:

- 1993 cena Německa ve výtvarné soutěži (host Spolkového sněmu v Berlíně)
- 1999 České Budějovice – (absolventská)
- 1999 Prachatice – (Tři generace Pavlíků)
- 2000 Praha – (Salon 2000)
- 2000 České Budějovice – (4. Intersalon AJV)
- 2000 Pasov – (Die Botschaft der Apokalypse) SRN
- 2001 Pasov – (Künstler aus Budweis) SRN
- 2001 Prachatice – (Pavlík, Hafner, Huber, Schlamp) výstava se konala pod záštitou ministra školství pana Eduarda Zemana
- 2001 České Budějovice – (5. Intersalon AJV)
- 2001 Kolín – (Pavlík, Štícha)
- 2002 Tábor (Husitské muzeum)
- 2002 Pasov – (Nová radnice) SRN
- 2002 České Budějovice – (6. Intersalon AJV)
- 2002 Litoměřice – (Salon českých, moravských a slezských malířů)
- 2002 Pasov – (Inter-Art-Galerie) SRN
- 2003 České Budějovice – (7. Intesalon AJV)
- 2003 Pasov – Galerie Neue Rathaus SRN
- 2004 Praha – Galerie u Kohouta
- 2004 České Budějovice – (8. Intersalon AJV)
- 2005 České Budějovice – (9. Intersalon AJV)
- 2005 Prachatice – Pavlík a Teodor Buzu
- 2006 Jarní salon AJV – téma ŽIVLY



Herausgeber: Sparkasse Passau · Organisation: Hubert Huber
Redaktion: Uta Spies, Hubert Huber, Alexander Semmler · Fotos: Würden von den Künstlern gestellt
Idee: Kunstverein Passau in Zusammenarbeit mit dem **BBK**
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG, Passau **Niederbayern e.V.**

Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de · www.kunstverein-passau.de · www.bbik-bayern.de/ndb

